



# Aspekte

Aktuelles aus der Hospizarbeit in Niedersachsen

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und  
Palliativversorgung  
Niedersachsen e.V.



## Gemeinsam kochen. Gemeinsam genießen.

### Gemeinsam trauern.

#### Kochkurs für Trauernde in Celle

Verändert der Tod das Leben, erfahren die Hinterbliebenen einen elementaren Verlust, der sich auch als eine Veränderung des Genusserlebens zeigen kann.

#### Tod geht durch den Magen.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Mitglieder der Trauer Arbeitsgemeinschaft der Hospiz Celle gGmbH mit der Idee beschäftigt, ein Angebot „gemeinsam Kochen für Trauernde“ zu schaffen.

Eine wesentliche Frage war: Wo ist ausreichend Raum vorhanden, um mit einer Gruppe von Menschen zu kochen und zu essen? Es ist uns gelungen Frau Christa Schilbock, die eine inhabergeführte Kochschule in Celle betreibt, für unsere Idee zu begeistern. In einer Arbeitsgruppe, gemeinsam mit Frau Schilbock konkretisierten wir unsere Ideen zu einem konkreten Projekt!

Die Zahl der Teilnehmenden legten wir auf 12 Personen fest, mit dem Gedanken, dass an vier Arbeitsplätzen jeweils drei Trauernde und eine ehrenamtliche Trauerbegleitung ein Team bilden. Die Trauerbegleitenden sollten bei der Zubereitung unterstützen, aber jederzeit abkömmlich sein für Gespräche. An den vier Kochstellen wurden unterschiedliche kleine Gerichte hergestellt, die abschließend gemeinsam an der großen Tafel verspeist wurden.

Einen Termin legten wir auf das Frühjahr, den weiteren auf den Herbst. Einmal an einem Wochentag abends und einmal an einem

Sonntag von mittags in den Nachmittag hinein.

Den ehrenamtlichen Einsatz haben wir durch die Fördergelder decken können. Ebenso den Entwurf des Logos und die Herstellung der Karten „Trost-Mahlzeit“ und „Tod geht durch den Magen“, die wir in unsere Flyer und den Jahresbrief eingelegt und versendet haben. Es erschienen Berichte in der örtlichen Presse, auf unserer Homepage und natürlich auf Facebook und Instagram.

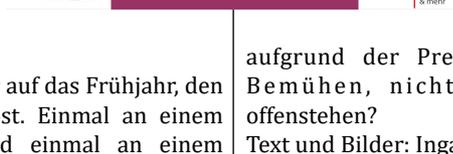
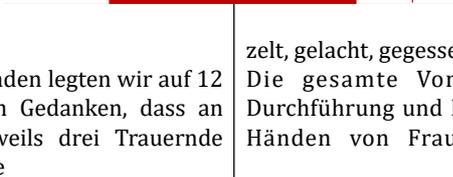
Die Veranstaltungen waren geprägt von einer entspannten Atmosphäre, getragen durch geschäftiges Treiben und bereichert durch Warenkunde und Profiwissen von Frau Schilbock. An beiden Terminen entwickelte sich ein liebevolles Miteinander, in dem persönliche Geschichten seinen Erzähler und seinen Zuhörer fanden. Es wurde unter Tränen geschnipselt, gebrutzelt, gelacht, gegessen und getrunken.

Die gesamte Vorbereitung, praktische Durchführung und Nachbereitung lag in den Händen von Frau Schilbock und ihren Mitarbeiterinnen.

Die Karte „Tod geht durch den Magen“ wurde in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. Für uns eine kleine Lehrinheit zum Thema „provokantes Marketing“. Eine Frage, die uns nachhaltig bewegt: Dürfen wir, als Hospiz, mit der uns eigenen Werthaltung Angebote anbieten, die

aufgrund der Preisgestaltung, bei allem Bemühen, nicht jedem Betroffenen offenstehen?

Text und Bilder: Inga Janßen



Liebe Mitglieder des HPV, das Jahr neigt sich dem Ende zu und die Weihnachtszeit bietet Gelegenheit für Stille und Einkehr. Dies tut uns gut, denn die Menschen, die von einer schweren, todbringenden Krankheit betroffen sind, brauchen manchmal sehr schnell eine Unterstützung, ebenso wie deren Zugehörige. Mit den Begleitungen durch die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen leisten wir dabei wertvolle Unterstützung, sei es in den stationären Hospizen oder in der Häuslichkeit oder in Pflegeheimen. Dafür möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken. Und damit schließe ich auch diejenigen mit ein, die als Vereinsvorstände oder Trägerverantwortliche viel dafür tun, dass wir eine gute Arbeit leisten können.

Der HPV hat in diesem Jahr sein 30jähriges Jubiläum gefeiert, mit Grußworten und einem Podiumsgespräch. Dabei haben wir sowohl erfahrenen (und älteren) als auch jungen Aktiven in der Hospizbewegung die Gelegenheit gegeben, ihre Vorstellungen mit einzubringen. Denn so wie die Gesellschaft einem Wandel unterliegt, muss sich auch die Hospizbewegung verändern. Wie können wir jünger und diverser werden? Wie können die Übergänge beim Generationenwechsel von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen gut gelingen? Wie schaffen wir es unsere Erfahrungen und unsere Haltung in die „Sorgenden Gemeinschaften“ unserer Gesellschaft einzubringen?

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien und Freunden eine gesegnete Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins Neue Jahr und freue mich darauf, Sie gesund und munter in 2024 auf den verschiedenen Veranstaltungen wieder zu sehen.

Ulrich Kreutzberg  
Vorsitzender des HPV

Newsletter Aspekte:

Gefördert durch:

